



Standortstrategie 2030 für den Kanton Solothurn

Verabschiedet durch den RR am 22. Januar 2019

Inhaltsverzeichnis

1.	Vision	3
1.1	Attraktiv zum Leben	3
1.2	Attraktiv zum Investieren.....	3
1.3	Strategische Zielsetzungen	3
2.	Handlungsfelder und Stossrichtungen	4
2.1	Bildung und Fachkräfte	5
2.2	Wohnen und Lebensqualität	6
2.3	Infrastruktur und Raumplanung.....	7
2.4	Smart Government.....	8
2.5	Finanzen und Steuern.....	9
2.6	Innovationsförderung und Wachstumsimpulse	10
2.7	Standortpromotion	11

1. Vision

«Der Kanton Solothurn ist attraktiv zum Leben und zum Investieren.»

Der Regierungsrat will den Kanton Solothurn zu einem noch wettbewerbsfähigeren Wirtschaftsstandort und gleichzeitig zu einem Wohnstandort mit einer noch höheren Lebensqualität entwickeln. Mit dem doppelten Fokus Leben und Investieren steht diese Vision zugleich für eine breit angelegte Standortqualität. Die Lebensbereiche Wohnen und Arbeiten werden aufgrund der Megatrends vermehrt zusammenrücken und sich gegenseitig beeinflussen.

1.1 Attraktiv zum Leben

Der erste Teil der Vision fokussiert auf den harten und weichen Standortfaktoren, die den Bereich "Leben" umfassen. Mit Fokus auf den Fachkräftemangel erhalten diese Faktoren mehr Gewicht und fliessen bei der Standortwahl verstärkt in das Entscheidungskalkül ein. Zu den harten Standortfaktoren zählen die Miet- und Bodenpreise oder etwa die Steuerbelastung der natürlichen Personen. Die weichen Standortfaktoren betreffen die Kulturangebote, Einkaufsmöglichkeiten, Wohnangebote, Freizeitmöglichkeiten, Bildungsangebote und Kinderbetreuungsangebote, die für die Anwerbung hoch qualifizierter Mitarbeiter entscheidend sind. Die bewusste Aufnahme dieser Faktoren spiegelt sich im Ausdruck "attraktiv zum Leben".

1.2 Attraktiv zum Investieren

Der zweite Teil der Vision fokussiert auf die harten und weichen Standortfaktoren, die primär für Investoren und Unternehmer von Bedeutung sind. Diese Faktoren fliessen direkt in die Kostenrechnung der Unternehmen ein und gelten als Parameter für den Standortentscheid eines Unternehmens. Die harten Standortfaktoren sind beispielsweise Steuern, Infrastruktur, Arbeitskräftepotenzial, Ressourcenverfügbarkeit, Verkehrs- und Energieanbindung sowie Abgaben und Subventionen. Zu den weichen Standortfaktoren zählt etwa das wirtschaftspolitische Klima oder der Umgang mit den Behörden. Die Standortfaktoren haben gleichermassen Bedeutung für bereits ansässige Unternehmen sowie für Neuansiedlungen und Firmengründungen.

1.3 Strategische Zielsetzungen

Die Rahmenbedingungen auf nationaler und internationaler Ebene verändern sich ständig. Aktuelle Beispiele dafür sind die Einschränkung der Personenfreizügigkeit, die EU-Fördergelder für Firmenansiedlungen im benachbarten Ausland, der Fachkräftemangel, die Steuerharmonisierung oder das neue Raumplanungsgesetz, welches mehr Konzentration und den möglichst haushälterischen Umgang mit dem Boden verlangt. Diese Veränderungen führen dazu, dass sich der Wirtschaftsstandort Kanton Solothurn ständig neuen Herausforderungen stellen muss. Zu einem attraktiven Standort gehört auch eine effiziente, transparente und bürgernahe Verwaltung, welche wirkungs- und kundenorientierte Dienstleistungen zeitgemäss erbringt.

Der Regierungsrat will durch die Schaffung von Arbeitsplätzen, durch das Generieren von zusätzlichen Steuereinnahmen und mit der Steigerung der Innovationskraft einen Mehrwert schaffen. Die Diversifikation der Wirtschaft soll die Krisenresistenz erhöhen. Und: die Betreuung der bereits angesiedelten Unternehmungen, die sogenannte Bestandespflege soll mehr Gewicht erhalten.

2. Handlungsfelder und Stossrichtungen

Um die strategischen Zielsetzungen zu erreichen, strebt der Regierungsrat eine Wirkung in sieben Handlungsfeldern an. Diese Handlungsfelder bilden das Kernstück der Standortstrategie 2030. Der Kanton Solothurn weist in allen nachfolgend aufgeführten Handlungsfeldern Stärken auf. Diese Stärken sind die Grundvoraussetzungen, auf denen der Regierungsrat aufbaut. Zu den Grundvoraussetzungen zählen auch Bestrebungen und Projekte aus den einzelnen Handlungsfeldern, die in der Kompetenz des Bundes oder der Gemeinden liegen.

Für die Handlungsfelder werden nachfolgend die zentralen Herausforderungen beschrieben und es wird definiert, welche Stossrichtungen in den kommenden Jahren zu verfolgen sind.

Seine konkreten Absichten in den einzelnen Handlungsfeldern formuliert der Regierungsrat mit Leitsätzen.

2.1 Bildung und Fachkräfte

Die Verfügbarkeit von diversifiziert ausgebildeten Arbeitskräften ist eine zentrale Voraussetzung für eine dynamische Wirtschaftsentwicklung und die Weiterentwicklung von ansässigen Unternehmen und Neuansiedlungen. Das vorhandene Fachkräftepotenzial, insbesondere auch das Potenzial an weiblichen Fachkräften soll deshalb besser ausgeschöpft werden. Personen mit Betreuungsaufgaben im Bereich der Kindererziehung und Pflege sowie Flüchtlinge und Migrantinnen und Migranten stehen besonders im Fokus.

Die Schweiz und der Kanton Solothurn verfügen über ein hohes Ausbildungsniveau. Der Anteil der Schweizer Bevölkerung mit einem Tertiärabschluss steigt seit Jahren kontinuierlich an und das einzigartige duale Berufsbildungssystem zeichnet sich durch seine Durchlässigkeit aus. Das im internationalen Vergleich ausgezeichnete Ausbildungssystem mit seinen verschiedenen Standbeinen soll gesichert und gefördert werden.

Die Festlegung der Kontingentshöhe für Fachkräfte aus der EU/EFTA sowie aus Drittstaaten ist eine Angelegenheit des Bundes. Der Regierungsrat setzt sich dafür ein, dass der Bund die Ansprüche und Bedürfnisse der Wirtschaft mitberücksichtigt. Der Zugang zu internationalen Arbeitskräften sowohl aus der Europäischen Union, wie auch aus Drittstaaten ist eine zentrale Voraussetzung für die wirtschaftliche Prosperität der Schweiz und damit auch für den Kanton Solothurn.

Leitsätze:

- (1) Der Kanton Solothurn stellt ein qualitativ hochstehendes und arbeitsmarktorientiertes Bildungssystem auf allen Stufen sicher.
- (2) Der Kanton Solothurn verbessert die Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.
- (3) Der Kanton Solothurn schöpft das Potenzial, insbesondere auch das Potenzial an weiblichen Fachkräften besser aus.

Stossrichtungen

- **Die Grund- und Berufsbildung sowie die Mittelschulbildung sind an den gegenwärtigen und zukünftigen Bedingungen des Arbeitsmarktes auszurichten**
Das Angebot der Volksschulen sowie im Berufsbildungsbereich soll regelmässig evaluiert und angepasst werden. Die digitale Bildung soll in den Schulen und in der Berufsbildung gestärkt werden.
- **Bewusstsein für die Notwendigkeit eines lebenslangen Lernens stärken**
Das Lebenslange Lernen soll durch ein arbeitsmarktnahes Grund-, Aus-, Weiter- und Nachholbildungsangebot standardisiert werden.
- **Voraussetzungen schaffen, um das vorhandene Fachkräftepotenzial besser auszuschöpfen**
Das im Kanton vorhandene Arbeitskräftepotenzial, insbesondere auch das Potenzial an weiblichen Fachkräften soll effektiver ausgeschöpft werden. Im Fokus stehen Angebote bei der Beratung der Ein- und Wiedereingliederung jener Personen, die für eine gewisse Zeit aus dem Arbeitsmarkt ausgeschieden sind, der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, der Arbeitszeit- und Rentenalter-Flexibilisierung oder den regionalen Ressourcenpoolings von Fachkräften.
- **Berufliche Integration von Flüchtlingen, Migranten/-innen und Menschen mit Beeinträchtigung fördern**
Die Integration von vorläufig Aufgenommenen und anerkannten Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt sowie von Menschen mit Beeinträchtigungen soll durch gezielte Programme und Projekte verstärkt werden.

2.2 Wohnen und Lebensqualität

Der Kanton Solothurn soll ein guter Wirtschaftsstandort und ein attraktiver Wohn- und Lebensraum sein. Aufgrund des Fachkräftemangels bekommt der Bereich Wohnen und Lebensqualität eine immer wichtigere Bedeutung und die Erwartungen an den Wohn- und Lebensstandort nehmen zu. Im Schweizer Vergleich zeichnet sich der Kanton Solothurn durch tiefe Lebenshaltungskosten aus.

In den Regionen und Städten steht bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung. Gleichzeitig entstehen im Zusammenhang mit grösseren Entwicklungsprojekten attraktive Wohn- und Arbeitsplatzprojekte.

Der Kanton Solothurn verfügt über vielfältige Kultur- und Sportangebote sowie über attraktive Naherholungsgebiete, welche jedoch ausserhalb der Kantons Grenzen zu wenig wahrgenommen bzw. unterschätzt werden.

Der demographische Wandel bedingt eine Mitwirkung der älteren Generation in der Gesellschaft. Dieses Potential ist auszuschöpfen. Die Lebensqualität soll erhalten und erhöht werden.

Leitsätze:

- (1) Der Kanton Solothurn ist ein attraktiver Wohnkanton, welcher für alle Alters- und Einkommensschichten über geeigneten Wohnraum verfügt. Neben ausreichend bezahlbarem soll auch genügend hochwertiger Wohnraum angeboten werden.
- (2) Der Kanton Solothurn verfügt über ein attraktives und vielfältiges Kultur- und Freizeitangebot.

Stossrichtungen:

- **Attraktiven und durchmischten Wohnraum anstreben**
Das Wohnraumangebot soll qualitativ ausgebaut werden. Neben günstigem soll auch hochwertiger Wohnraum für die verschiedenen Alters- und Anspruchsgruppen geschaffen werden. Der bestehende Gebäudepark soll mittels Anreizsystem modernisiert werden. Kanton, Gemeinden und Grundeigentümer arbeiten bei grösseren Entwicklungsprojekten enger zusammen.
- **Differenziertes Freizeitangebot stärken und sichtbar machen**
Angebote in den Bereichen Kultur und Sport sollen gestärkt und aktiv beworben werden (für jede Alterskategorie).
- **Das Potenzial des demographischen Wandels ausschöpfen**
Die Mitwirkung der älteren Generation in der Gesellschaft wird angestrebt. Die Lebensqualität soll erhalten und erhöht werden.

2.3 Infrastruktur und Raumplanung

Die hervorragende Erschliessung und Erreichbarkeit des Kantons Solothurn ist ein zentraler Standortvorteil für die Unternehmen, aber auch für die Bewohnerinnen und Bewohner. Diese Qualität muss trotz der steigenden Mobilität sichergestellt werden.

Der Flughafen Grenchen trägt in Bezug auf internationale Geschäftsreisen zu einer besseren Erreichbarkeit des Standortes Kanton Solothurn bei. Der Erhalt des Flughafens sowie seines Dienstleistungsangebotes hat für die Wirtschaft eine grosse Bedeutung.

Auf Bundesebene sind mit dem "Sechsspur-Ausbau A1 Luterbach-Härkingen" und "STEP Ausbauschritt 2030/35" der SBB zwei grosse Infrastrukturprojekte in Planung. Diese beiden Projekte sind wichtig für den Erhalt der Erreichbarkeit des Kantons Solothurn. Im Bereich des Gesamtlogistiksystems der Schweiz ist das Projekt "Cargo Sous Terrain" (unterirdische Güterversorgung) wegweisend.

Leitsätze:

- (1) Der Kanton Solothurn stellt eine leistungsfähige und gut funktionierende Verkehrsinfrastruktur sicher und verzahnt die verschiedenen Mobilitätsmittel effizient miteinander.
- (2) Der Kanton Solothurn optimiert die Daten- und Energieinfrastruktur für die betriebliche und private Nutzung. Das Energiesystem wird schrittweise modernisiert. Die Energiestrategie 2050 und das Pariser Klimaabkommen geben dazu den Rahmen vor.
- (3) Der Kanton Solothurn hilft bei der Koordination von regionalen und überregionalen Industrie- und Wohnbauprojekten mit.

Stossrichtungen:

- **Gute Erreichbarkeit gewährleisten**
Auf den wichtigsten Achsen soll der Verkehr möglichst einwandfrei fliessen. In und zwischen den Regionen sollen die Verkehrsverbindungen verbessert werden.
- **Intelligente und autonome Mobilität stärken**
Es soll ein Konzept erarbeitet werden, das Verkehrsengpässe durch intelligente Massnahmen reduziert. Individualverkehr, öffentlicher Verkehr und Langsamverkehr sollen besser aufeinander abgestimmt und Verkehrsspitzen gebrochen werden. Der Zugang zu autonomer Mobilität soll ermöglicht werden.
- **Den Business-Flugplatz Grenchen positionieren**
Es soll sichergestellt werden, dass der Flughafen Grenchen zukunftsorientierte Leistungen erbringen kann. Der Ausbildungsstandort soll gefestigt werden und die E-Mobilität als neuer Geschäftsbereich in der Luftfahrt angestrebt werden.
- **Aktive Bodenpolitik bei strategischen Flächen**
Der Kanton soll es ermöglichen, dass strategische Flächen (z.B. grosse Industriebrachen) sinnvoll für die Ansiedlung oder Erweiterung von Unternehmen genutzt werden. Bei strategisch wichtigen Flächen prüft der Kanton Solothurn die Möglichkeit, einen Landerwerb vorzunehmen. Die Arbeitszonenbewirtschaftung soll als gemeinsames Instrument der Raumplanung und der Wirtschaftsförderung etabliert werden.

2.4 Smart Government

Damit die kantonale Verwaltung den gesellschaftlichen Entwicklungen sowie den Anforderungen der Unternehmen gerecht werden kann, ist eine hohe Kundenorientierung und Wirtschaftlichkeit unabdingbar. Die permanente Verbesserung der Kundendienstleistung steht dabei im Vordergrund.

Das Transaktionsportal EasyGov, das der Bund 2017 lanciert hat, vernetzt Bund, Kantone und Gemeinden und ermöglicht Unternehmen das elektronische Abwickeln einiger Bewilligungs-, Antrags- und Meldeverfahren. Die Weiterentwicklung dieses Portals sowie die vollständige Integration des Kantons Solothurn sind im Hinblick auf die administrative Entlastung der Unternehmen erstrebenswert.

Der Kanton Solothurn führt seit 2011 eine Stabsstelle E-Government, welche die Umsetzung der E-Government-Strategie schrittweise vorantreibt. Das Ziel der Stabsstelle muss sein, eine umfassende Umsetzung und stetige Weiterentwicklung von E-Government innerhalb der kantonalen Verwaltung, Gerichte und Anstalten zu etablieren.

Leitsätze:

- (1) Der Kanton Solothurn ist der Kanton der kurzen Wege: Eine effiziente, digitale und kundenorientierte Verwaltung macht den Standort auch in Zukunft schnell, flexibel und verlässlich.
- (2) Der Kanton Solothurn fördert die Eigenverantwortung, verbessert und vereinfacht laufend die bestehenden Regulierungen.

Stossrichtungen

- **E-Government flächendeckend einführen**
Mit E-Government sollen umfassende elektronische Abwicklungen von Behördendienstleistungen vereinfacht werden. Eine umfassende Integration der kantonalen Behördendienstleistungen in das Transaktionsportal EasyGov des Bundes soll angestrebt und umgesetzt werden.
- **Stärkung der Selbstverantwortung anstelle von Regulierungen**
Die Selbstverantwortung der Bürger und Bürgerinnen wird gestärkt, um neue Regulierungen zu vermeiden und bestehende womöglich abzubauen. Regulierungen sollen sich am Grundsatz der Einfachheit orientieren. Sie sollen Weiterentwicklungen und Innovationen nicht verhindern, sondern ermöglichen.
- **Administrative Prozesse beschleunigen**
Mit der Einführung von «Lean Administration» sollen Verwaltungsabläufe auf allen Staatsebenen zum Vorteil der Kunden vernetzt, optimiert und beschleunigt werden. Mit einer effizienten, transparenten und bürgernahen Verwaltung, welche wirkungsorientierte Dienstleistungen zeitgemäss erbringt, kann sich der Kanton gut im Wettbewerb positionieren.

2.5 Finanzen und Steuern

Eine unternehmensfreundliche und nachhaltige Finanz- und Steuerpolitik ist zentral, um die Standortattraktivität und Wettbewerbsfähigkeit des Kantons Solothurn im internationalen sowie im nationalen Kontext zu stärken.

Ein international anerkanntes Steuersystem ist eine wesentliche Grundvoraussetzung für den Wirtschaftsstandort Schweiz und damit für den Kanton Solothurn. Derzeit entspricht das Schweizer Steuersystem nicht den internationalen Standards, deshalb muss die Schweiz ihr Steuersystem reformieren. Die aktuelle Situation führt bei Unternehmen zu Rechts- und Planungsunsicherheiten und schadet dem Standort sowie der Reputation der Schweiz. Die geplante Steuerreform muss die steuerliche Attraktivität des Unternehmensstandortes Schweiz erhalten und gleichzeitig die internationale Anerkennung erlangen.

Leitsätze:

- (1) Der Kanton Solothurn kann das Gleichgewicht des Finanzhaushaltes erhalten.
- (2) Der Kanton Solothurn bietet kompetitive Steuersätze für natürliche und juristische Personen an.

Stossrichtungen:

- **Attraktive Steuersätze für natürliche Personen schaffen**
Bei der Vermögenssteuer sollen die attraktiven Rahmenbedingungen bewahrt werden. Bei der Einkommensbesteuerung soll ein Platz im Mittelfeld der Schweizer Kantone angestrebt werden. Der Regierungsrat will anstelle von individuellen Abzugsmöglichkeiten attraktive Steuern für alle. Die Steuerbelastung für natürliche Personen soll gesenkt werden.
- **Attraktive Steuersätze für juristische Personen schaffen**
Die privilegierte Besteuerung der Holding-, Domizil- und gemischten Gesellschaften ist ab dem Jahr 2020 nicht mehr möglich. In diesem Umfeld ist auch die vom Bund vorgegebene Steuervorlage 17 (SV 17) umzusetzen. Ziel der Steuerreform ist der Erhalt der steuerlichen Attraktivität des Unternehmensstandortes Schweiz unter gleichzeitiger Abschaffung international nicht anerkannter Steuerpraktiken. Die Steuerbelastung für Unternehmen im Kanton Solothurn soll tiefer sein als im Durchschnitt der Schweizer Kantone.
- **Dienstleistungsorientierte Steuerverwaltung sicherstellen**
Das gegenseitige Verständnis zwischen Steuerbehörden und Steuerpflichtigen soll durch einen offenen und konstruktiven Dialog gestärkt werden. Das Steueramt arbeitet effizient und lösungsorientiert. Der Einsatz von eFiling und eSteuerkonto sowie anderen digitalen Hilfsmitteln wird die zeitliche Beanspruchung der Steuerpflichtigen mit dem Thema Steuern auf ein Minimum reduzieren.
- **Gleichgewicht des Finanzhaushaltes erhalten**
Eine nachhaltige Finanzpolitik und die Sicherstellung der Finanzierbarkeit der Staatstätigkeit auf allen Ebenen ist weiterhin zentral um die Standortattraktivität und Wettbewerbsfähigkeit des Kantons Solothurn zu stärken. Das Kreditrating für den Kanton Solothurn soll weiterhin auf dem Level AA+ liegen.

2.6 Innovationsförderung und Wachstumsimpulse

Im Rahmen ihrer Bestandesbetreuung bietet die Fachstelle Wirtschaftsförderung den Solothurner Unternehmen eine Anlaufstelle für jegliche Fragen und Anliegen. Sie verfolgt das Ziel, ein nachfrageorientiertes Dienstleistungsangebot zu gewährleisten, die administrativen Hürden abzubauen sowie die Vernetzung der Unternehmen untereinander und mit externen strategischen Partnern zu fördern.

Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit der bestehenden Unternehmen sowie die Dynamik im Ansiedlungsgeschäft und in der Neugründerszene haben einen bedeutenden Einfluss auf das nachhaltige Wirtschaftswachstum und die Beschäftigung im Kanton Solothurn.

Der Technologievorsprung in der Schweiz hat während der letzten Jahrzehnte permanent abgenommen. Der Fokus auf Innovationen und neue Wachstumsimpulse ist umso wichtiger. Der Kanton Solothurn ist seit 2015 Aktionär der Switzerland Innovation Park Biel/Bienne AG, die Plattformen für angewandte Forschung und Innovation bietet. Zudem benötigt der Kanton eine strategische Partnerschaft im Bereich "Gründen", um ein niederschwelliges Dienstleistungsangebot sicherzustellen. Das Angebot staatlicher, halbstaatlicher oder privater Innovationsförderer sowie Gründungs- und Nachfolgeberater ist immens. Im Rahmen der Bestandesbetreuung sollen die Unternehmen mit den verschiedenen Anbietern besser vernetzt werden.

Der Kanton Solothurn hat in der Medizintechnik, Präzisionsindustrie und Metallverarbeitung besondere Stärken. Diese sollen gezielt in die Positionierung einfließen und Neuansiedlungen anlocken.

Leitsätze:

- (1) Die ansässigen Unternehmen setzen ihre unternehmerischen Aktivitäten im Kanton Solothurn um und erhöhen damit die Wertschöpfung und die Wirtschaftsdynamik.
- (2) Der Wirtschaftsstandort Kanton Solothurn wird durch Firmenansiedlungen und Firmenneugründungen gestärkt und diversifiziert.
- (3) Im Kanton Solothurn spielt die angewandte Forschung und Entwicklung eine zunehmend wichtige Rolle.

Stossrichtungen

- **Die Bestandesbetreuung der Solothurner Unternehmen wird gestärkt**
Die Bestandesbetreuung der ansässigen Unternehmen soll intensiviert werden. Der Austausch und die Vernetzung mit den Solothurner Unternehmen sollen gleichbedeutend sein wie die Ansiedlung von neuen Unternehmen. Die Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Forschung soll verbessert und mögliche Plattformen dafür sichtbar gemacht werden. So soll beispielsweise die Zusammenarbeit der regionalen KMU mit den umliegenden Hochschulen, höheren Fachschulen und dem Switzerland Innovation Park Biel verstärkt werden.
- **Neugründungen, Start-ups und Jungunternehmer/-innen vernetzen**
Die Vernetzung und der Erfahrungsaustausch der Jungunternehmer/-innen untereinander, mit etablierten Unternehmen und mit Hochschulen (insbesondere der FHNW) sowie höheren Fachschulen soll verstärkt werden.
- **Durch Neuansiedlungen Arbeitsplätze und Wertschöpfung generieren**
Mittels Neuansiedlungen von Unternehmen sollen neue Arbeitsplätze und Wertschöpfung generiert werden. Die Mitgliedschaft in der Greater Zurich Area, die Zusammenarbeit mit Switzerland Global Enterprise und weiteren Organisationen sollen bestmöglich ausgeschöpft werden.

2.7 Standortpromotion

Der Kanton Solothurn muss im internationalen und nationalen Standortwettbewerb als attraktiver und sicherer Unternehmensstandort wahrgenommen werden. Auch die Unternehmer/-innen sowie Investoren/-innen und Gründer/-innen innerhalb des Kantons Solothurn müssen die wichtigsten Standortvorteile und Stärken des Kantons kennen, wertschätzen und in ihr Umfeld tragen.

Im Ausland wird der Kanton Solothurn gemeinsam mit anderen Kantonen und Regionen des Wirtschaftsraums Zürich durch die Greater Zurich Area AG (GZA) vermarktet. Die durch die GZA generierten Leads – Unternehmen, die ein konkretes Interesse bekunden, sich in diesem Wirtschaftsraum anzusiedeln – werden durch die Fachstelle Wirtschaftsförderung bearbeitet.

Es findet schweizweit ein genereller Paradigmenwechsel von der klassischen Wirtschaftsförderung zur Standortförderung statt. Diesen nimmt auch der Kanton Solothurn auf. Die lokale Betreuung der Unternehmen und eine breite Sicht auf die Standortfaktoren und Rahmenbedingungen erachtet der Regierungsrat als unerlässlich. Dies erfordert die Einbindung sowie die aktive Mitwirkung der Gemeinden.

Leitsätze:

- (1) Der Kanton Solothurn wird als nationaler und internationaler Wirtschaftsstandort wahrgenommen.
- (2) Die Bereiche Wohnen und Lebensqualität werden im Kanton Solothurn aktiv in die Standortpromotion eingebunden.
- (3) Zusammen mit dem Verein Kanton Solothurn Tourismus erhöht der Kanton die touristische Wertschöpfung und durch den Tourismus stärkt er die Positionierung als Wohn- und Lebensstandort.

Stossrichtungen:

- **Standortpromotion verstärken**
Die Standortpromotion umfasst den Wirtschafts- und Wohnstandort und setzt die Alleinstellungsmerkmale (USP) des Standorts optimal in Szene. Die Auftritte des Kantons Solothurn sollen immer Standortpromotion beinhalten. Die Vermarktung des Kantons Solothurn durch die Greater Zurich Area AG und den Verein Kanton Solothurn Tourismus soll bestmöglich ausgeschöpft werden.
- **Fachstelle für Wirtschaftsförderung als Standortförderung etablieren**
Das Tätigkeitsfeld der Fachstelle für Wirtschaftsförderung weitet sich auf die Attraktivierung des Investitions- und Wohnstandortes aus. Auftrag, Ziele und Indikatoren der Fachstelle Wirtschaftsförderung sollen dem breiten Tätigkeitsfeld angepasst werden.
- **Identität «Kanton Solothurn» schaffen**
Damit die Solothurnerinnen und Solothurner zu Botschafterinnen und Botschaftern des Standorts werden, soll eine gemeinsame Identität geschaffen werden.